

8 S 360 FS (2001) 2



Deutscher Alpenverein

Sektion Inselberg

*Mitteilungen*

Zukunft schützen



Deutscher Alpenverein e.V.

1991-2001

10 Jahre

Sektion Inselberg

2002

A

122

Deutschen Alpenvereins

## Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort des Thüringer Finanzministers Andreas Trautvetter anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins e.V.	4
2. Grußwort des 1. Vorsitzenden der Sektion Frankfurt am Main e.V. Herbert Herbst	6
3. Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Brotterode	7
4. Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Steinbach-Hallenberg	7
5. Die Gründung unseres Vereins am 05.04.1991 in Brotterode im Hotel Krone	8
6. Festansprache 10 Jahre Sektion Inselberg des DAV am 07. April 2001	9
7. Freunde der Sektion Inselberg	12
8. Auszüge aus der Chronik der Sektion Inselberg des DAV e.V.	14
9. Natur- und Heimatverbundenheit unserer Sektion	25
10. Fakten und Gedanken zur Jugendarbeit in unserer Sektion	28
11. Die Ausbildung in 10 Jahren Vereinsleben	33
12. 10 Jahre Rumänienhilfe – eine kleine Chronik	35
13. Klettern und Bergsteigen in unserer Heimat	38
14. Hüttenträume	40

### Impressum:

Herausgeber: Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Schmalkalder Straße 54, 98599 Brotterode  
Tel.: 03 68 40 / 3 01 77

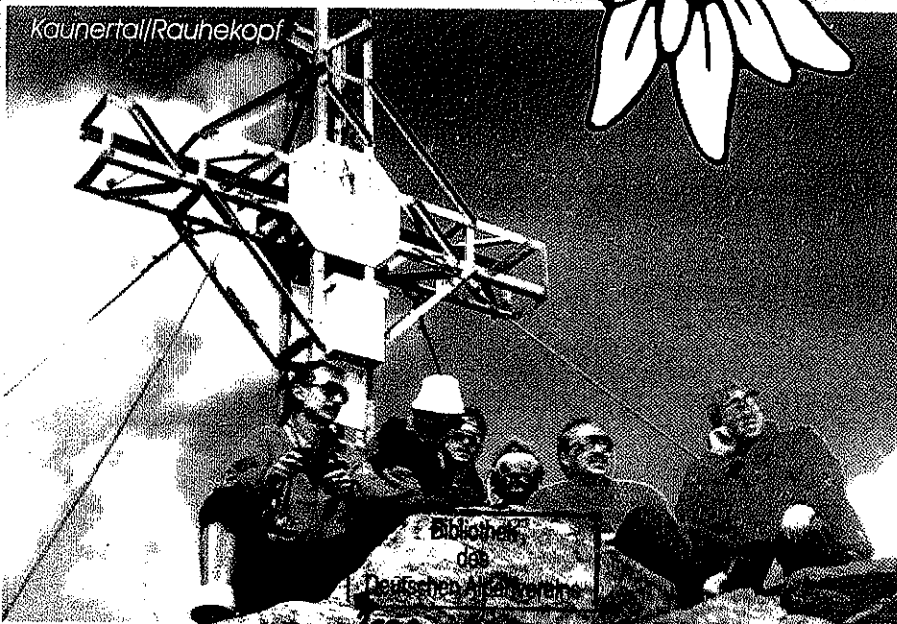
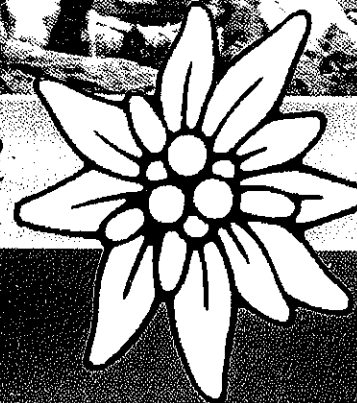
Druck: Druckerei Schmauch, Kleinschmalkalden

Auflage: 750

Redaktion: Holger Zscharnt, Brotteroder Straße 38, 98596 Trusetal, Tel.: 03 68 40 / 8 71 80  
und Layout: Peter Pastowski, Schmalkalder Straße 54, 98599 Brotterode, Tel.: 03 68 40 / 3 01 77



1. Sektionstour 1992



2002 Herbst

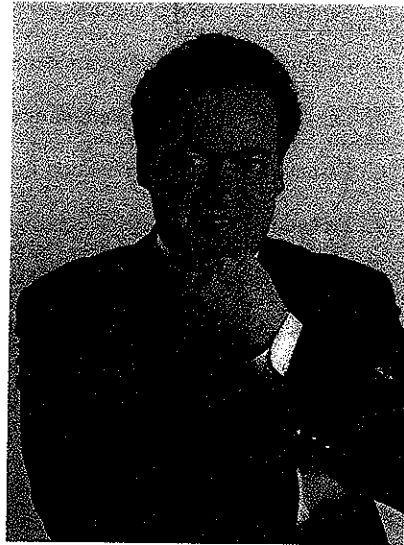
## Grußwort des Thüringer Finanzministers Andreas Trautvetter anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins e.V.

Liebe Freunde der Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins, liebe Wanderfreunde und  
Hobbybergsteiger,

die Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Zu seiner Gründung hatte sich der Verein auf die Fahnen geschrieben, die Öffentlichkeit für die Schönheiten der Natur zu sensibilisieren. Die umfangreichen Aktivitäten der Sektion sind der beste Beweis dafür, daß Alpinistik nicht nur in den hohen Bergen stattfindet, sondern auch unter thüringischer Sonne der alpine Gedanke gelebt wird.

Am 5. April 1991 wurde die Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins neu gegründet. Sie ist eine von über 300 im gesamten Bundesgebiet. Schon vor der Wende waren alle 13 Gründungsmitglieder aktive Bergsteiger. In Verbindung mit der Städtepartnerschaft zwischen Bad Vilbel und Brotterode brachte der Vorsitzende der Sektion Frankfurt am Main, Herbert Herbst, die Idee zur Gründung einer neuen Sektion mit nach Brotterode. Auf der Suche nach einer neuen Organisationsform für ihr Hobby stieß er bei den Wanderfreunden in Thüringen auf offene Ohren und natürlich reges Interesse.

Mit seinen vielfältigen Aktivitäten bietet der Verein nicht nur Skihasen und Kletterkünstlern eine Aktionsplattform, wie die deutlich gestiegene Mitgliederzahl beweist. Neben der Ausbildung in alpinen Sportarten wie Klettern und Skifahren stellt der Verein insbesondere auch die Jugendarbeit in den Vordergrund. Damit leistet die Sektion Inselberg in zweifacher Hinsicht einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unseres Freistaates. Dieser läßt sich am besten mit einem Satz des französischen Philosophen Rousseau beschreiben: „Kennt ihr das sicherste Mittel, ein Kind glücklich zu machen? Ihr müßt es daran gewöhnen, alles zu erhalten.“ Mit seiner Jugendarbeit nimmt der Verein einerseits positiven Einfluß auf die sinnvolle Freizeitgestaltung der Jugendlichen und fördert gleichermaßen ihre persönliche Entwicklung. Andererseits setzt er sich insbesondere im Rahmen dieser Arbeit für den Schutz und den Erhalt der Natur des Freistaates ein und sichert damit eines der wohl wichtigsten Wahrzeichen Thüringens. Dies ist sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht für den Freistaat als Reiseziel als auch für Lebensqualität der kommenden Generation von entscheidender Bedeutung.



Mit der Pflege und dem Betrieb von Berghütten ermöglicht die Sektion Inselberg den Wanderfreunden durchaus auch einen komfortablen Zugang zur Natur und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt traditionellen Kulturgutes. In diesem Zusammenhang möchte ich der Sektion Inselberg ganz herzlich für ihre Bemühungen um die Neue Thüringer Hütte in den österreichischen Hohen Tauern danken. Als Mitglied des „Neue Thüringer Hütte e.V.“ hat sie es sich gemeinsam mit vier weiteren Thüringer Sektionen des Deutschen Alpenvereins zum Ziel gesetzt, dieses kulturelle Erbe wieder in den Besitz des Freistaates zurückzuführen. Dafür wünsche ich der Sektion viel Erfolg.

Auch wenn sich die Vereinsmitglieder in luftiger Höhe am wohlsten fühlen, stehen sie doch mit beiden Beinen fest auf dem Boden – auf dem Boden der Tatsachen. So ist die Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins seit 1992 Träger der Aktion „Rumänienhilfe“. Mit viel Engagement organisieren die Vereinsmitglieder Hilfssendungen nach Rumänien. Ihr Ziel ist es, nicht nur in geographischem sondern auch im zwischenmenschlichen Sinn eine Brücke zu den Nachbarn im Osten zu schlagen. Ich freue mich, daß ein traditioneller Verein wie die Sektion Inselberg mit soviel Toleranz und Offenheit den Gedanken von einem einigen Europa lebt.

Die meisten der aktiven Mitglieder des Vereins stehen voll im Berufsleben. Viele Ideen können daher nur nacheinander angepackt und umgesetzt werden. Dies ist sicher nicht immer ganz einfach und erfordert ein hohes Engagement der Mitglieder. Für die Zukunft wünsche ich der Sektion Inselberg weiterhin viel Ausdauer und Erfolg bei ihrer Arbeit, wachsende Mitgliederzahlen sowie Spaß und Freude bei gemeinsamen Aktivitäten, denn wie sagt ein bekanntes Sprichwort: „In einem gesunden Körper, lebt ein gesunder Geist.“

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Andreas Trautvetter". The signature is written in a cursive, somewhat stylized script.

Andreas Trautvetter

Thüringer Finanzminister

**Grußwort  
des 1. Vorsitzenden der  
Sektion Frankfurt am Main e.V.  
Herbert Herbst**



Der Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins e.V. mit Sitz in Brotterode gilt zum Anlaß des 10-jährigen Bestehens mein herzlicher Glückwunsch.

Dank vieler aktiver Mitglieder entwickelt die Sektion Inselberg Jahr für Jahr zahlreiche Aktivitäten und arbeitet mit gutem Erfolg, was man auch an der stetig wachsenden Mitgliederzahl erkennen kann.

Die Gründung einer Sektion des Deutschen Alpenvereins in Brotterode im Jahre 1991 kurz nach der Vereinigung beider Deutscher Staaten, war für mich als Vorsitzender einer großen Sektion, der erstmals im Februar 1990 mit Freunden aus Bad Vilbel nach Brotterode gekommen war, ein Erfolg der guten Verständigung unter Bergsteigern. Die Sektion Frankfurt am Main e.V. ist mit der Gründung der Sektion Inselberg eine Partnerschaft eingegangen und hat diese tatkräftig bei der Bewältigung ihrer Aufgaben unterstützt.

In ihrer 10-jährigen Geschichte hat die Sektion Inselberg neben vorbildlicher Informations- und Ausbildungsarbeit auch zahlreiche Projekte realisiert.

Im Namen des Vorstandes der Sektion Frankfurt am Main e.V., vor allem auch persönlich, wünsche ich eine erfolgreiche Zukunft und einen angenehmen, erfolgreichen Verlauf der Jubiläumsveranstaltung.

Herbert Herbst  
1. Vorsitzender

**Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Brotterode**

Sehr geehrter Herr Pastowski,

als Bürgermeister der Stadt Brotterode möchte ich Ihnen als auch der Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem 10-jährigen Jubiläum übermitteln.

Ihre Sektion ist ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens in unserer Stadt, in dem sie sich bei kulturellen Höhepunkten immer aktiv beteiligt haben. Dafür möchte ich Ihnen heute Danke sagen. Die Stadt Brotterode wird auch weiterhin bemüht sein, Sie dabei zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

L a c h m u n d  
Bürgermeister

**Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Steinbach-Hallenberg**

Liebe Alpinisten, sehr geehrte Gäste,

ich freue mich, dem Alpenverein Sektion Inselberg zu seinem 10-jährigen Bestehen ganz herzlich gratulieren zu dürfen.

Mit Respekt und Bewunderung blicken wir auf die stolze Bilanz Ihrer Vereinsarbeit.

Aktive Bergsportler konnten gewonnen werden, um den Bergsport mit all seinen Facetten, sei es das Bergwandern, Klettersteigen, Hochtouren, Skilaufen oder das Klettern als Schulsport in einer intakten Natur zu betreiben. Neue Wege in der Förderung des alpinistischen Nachwuchses wurden gegangen. Aber auch gemeinnützige Projekte und Hilfsaktionen wurden unterstützt bzw. von den Mitgliedern ins Leben gerufen. Kein Wunder also, dass vor allem in den letzten Jahren die Zahl der Mitglieder stetig gestiegen ist. Wir alle begrüßen dies.

Nicht nur zu zahlreichen sportlichen, sondern auch zu vielen öffentlichen Veranstaltungen zeigte die Sektion Inselberg eine unermüdliche Bereitschaft, die Sport- und Heimatverbundenheit zu bewahren, zu pflegen und andere dafür zu begeistern.

Zwischen dem Verein und Steinbach-Hallenberg besteht eine gute Beziehung. Aus dem Geben und Nehmen und aus dem Engagement jedes Einzelnen ist eine Wechselwirkung entstanden, die das Leben in unserer Stadt mit prägt. Ich erinnere insbesondere an die vielen Einsätze an der Ruine Hallenberg und an die Mitgestaltung des Burgfestes.

Ich danke allen Mitgliedern für Ihren großen persönlichen Einsatz und Ihre Bereitschaft, diese Arbeit zur Freude von uns allen ständig neu zu leisten.

Für die Zukunft wünsche ich den Vereinsmitgliedern ein so aktives und uns alle bereicherndes sportliches und gesellschaftliches Engagement.

Christian Endter  
Bürgermeister

## Die Gründung unseres Vereins am 05.04.1991 in Brotterode im Hotel Krone

### Gründungsmitglieder:

- |                      |                |                       |                |
|----------------------|----------------|-----------------------|----------------|
| 1. Kerstin Baldauf   | - Brotterode   | 8. Jens Minner        | - Brotterode   |
| 2. Martin Dietz      | - Schmalkalden | 9. Walter Möller      | - Schmalkalden |
| 3. Oliver Grothkopp  | - Botterode    | 10. Gerlinde Müller   | - Ruhla        |
| 4. Uwe Gürtler       | - Ruhla        | 11. Martin Müller     | - Ruhla        |
| 5. Klaus Heusing     | - Brotterode   | 12. Peter Pastowski   | - Brotterode   |
| 6. Thomas Klein      | - Brotterode   | 13. Theresia Rohrmeiß | - Brotterode   |
| 7. Reinhard Knieling | - Brotterode   |                       |                |

- Gäste:** Herbert Herbst - 1. Vorsitzender der Sektion Frankfurt/Main  
Helga Herbst  
Kurt Lachmund - Bürgermeister Brotterode



### Vorstände der Sektion

	1991 - 1995	1995 - 1999	1999 - 2003
1. Vorsitzender	Peter Pastowski	Peter Pastowski	Peter Pastowski
2. Vorsitzender	Uwe Gürtler	Stephan Herwig	Stephan Herwig
Schatzmeister	Theresia Rohmeiß	Tino Pastowski	Tino Pastowski
Schriftführer	Kerstin Baldauf	Torsten Lämmerhirt	Torsten Lämmerhirt
Jugendreferent	Jens Minner	Jens Minner	Jens Minner

### Erweiterter Vorstand und weitere Verantwortliche des Vereins (Stand November 2001)

Naturschutzreferent	-	Torsten Lämmerhirt
Fachübungsleiter, Ausbildungsreferent	-	Thomas Klein
Rumänienhilfe	-	Manfred Rein
Hüttenwart	-	Stephan Herwig
Wanderwart	-	Dieter Kaufmann
Jugendleiter, Ausrüstungs- und Kletterwandwart	-	Steffen Jäger
Jugendleiter	-	Andre Schwab
Jugendleiter	-	Katrin Mäder
Redaktion Mitteilungen	-	Holger Zscharnt

## Festansprache 10 Jahre Sektion Inselberg des DAV am 07. April 2001

10 Jahre Sektion Inselberg im DAV klingt nicht besonders bedeutsam.

Was sind schon 10 Jahre angesichts der langen Tradition von über 130 Jahren seit Gründung des Deutschen Alpenvereins und im Gegensatz zu unseren Nachbarsektionen, die ihre 100-Jahrfeier nach der Wiedergründung schon teilweise begangen haben.

Doch auch 10 Jahre nach dem Neubeginn aller Vereine in den Neuen Bundesländern soll dies uns Gelegenheit geben, diese Zeit als die Wichtigste seit der Gründung unseres Vereins anzusehen.



Wie war das damals vor 10 Jahren? Aus dem Nichts, keinen blassen Schimmer von Vereinsgeschäften, Rechten und Pflichten, wie alle anderen im Osten auch, sei es in Politik, Wirtschaft oder allen anderen gesellschaftlichen Bereichen, haben wir angefangen.

Es ist schon nicht leicht gefallen, damals den westlichen Anzug einfach angezogen zu bekommen, ohne Fragen zu können, ob er auch passt. Es hätte aus meiner Sicht einige Teile der alten Jacke durchaus auch die neue Zeit geschmückt, aber die schnelllebige Zeit ließ es nicht zu und so war es einfacher, den Anzug zu wechseln.

Lassen sie mich etwas weiter ausholen. Auch zu DDR-Zeiten gab es Bergsteiger und die entsprechende Organisation im DTSB, den DWBO für Wanderer, Bergsteiger und Orientierungsläufer. Es gab Kletterausweise, die wie heute unserer Alpenvereinsausweis uns in die Lage versetzten, in den erreichbaren Gebirgen bestimmte Privilegien zu genießen. Die Hohe Tatra, der gesamte übrige Karpatenteil, insbesondere das Fagarazgebirge in Rumänien sowie Rila- und Piringebirge in Bulgarien waren die Anlaufpunkte für bergbegeisterte DDR-Bergfreunde. Die höchsten Gipfel des Kaukasus, des Pamir und Tienschengebirges waren nicht nur wegen der Entfernung schwerer zu erreichen.

So kam es, daß wir mit dem Zusammenbruch der sozialistischen Last und dem einhergehenden Zerfall der gesellschaftlichen Organisationsstrukturen vor dem Nichts standen. Das erste Jahr nach der Wende war wohl zu aufregend, um über neue Vereine nachzudenken. Viele hatten, so glaube ich, damals auch einfach von Organisationen und Verbänden auf Deutsch gesagt, die Schnauze voll, mich eingeschlossen.

Klaus Heusing, als ehemaliger Leiter des Kreisfachausschusses Bergsteigen des DWBO war damals auf der Suche nach einer Anschlußorganisation. Über die Städtepartnerschaft von Brotterode mit Bad Vilbel trug Herbert Herbst, als Bad Vilbeler und 1. Vorsitzender der Sektion Frankfurt/Main, in ersten Gesprächen mit Klaus Heusing den Geist des Alpenvereins nach Brotterode.

Alpenverein, warum ausgerechnet Alpenverein? - mitten in Thüringen, dies war damals meine erste Reaktion. Doch das Infoloch war bald gestopft und wir, Klaus Heusing, Uwe Gürtler und ich waren

zu der Überzeugung gekommen, daß der Alpenverein der richtige Weg ist. Unser Konzept war es von Anfang an, möglichst viele Gleichgesinnte in dem Kreis zu integrieren. Deshalb wurde auch kein Ortsname, sondern der Name des uns allen hier überragenden Berges gewählt.

Unserem Aufruf zur Vereinsgründung waren am 05. April 1991 13 Bergfreunde gefolgt und so wurde in der Weinstube des Hotels zur Krone in Brotterode, die Sektion Inselberg des DAV aus der Taufe gehoben.

Heute nun zählt unser Verein 210 Mitglieder, wobei ich bemerken muß, nicht wenige der Mitglieder kenne ich nur vom Bild her, nach dem Ausstellen des Mitgliedsausweises. Doch willkommen ist auch der, welcher die Vorzüge des Alpenvereins genießen möchte, ohne den Kontakt zur Sektion zu vertiefen. Service genießen wie umfassenden Versicherungsschutz und preisgünstige Übernachtungen auf Alpenvereinshütten, um nur einige Vorteile zu nennen, ohne Vereinsverpflichtungen - warum nicht. Es ist nicht untypisch für unsere Zeit, in der Mensch bereit ist, für Service und Spaß mit Erfolgsgarantie zu zahlen, jedoch ungern seine individuelle Sphäre dabei verläßt und sich scheut mit einer Gemeinschaft Gleichgesinnter den gleichen Spaß, Bildung und Service zum Nulltarif mit gewissem Einbringen vom persönlichem Engagement, in einen Verein zu genießen.

Aber ich freue mich aller unserer Mitglieder und 600.000 Bergfreunde in 350 Sektionen können sich nicht irren, nicht im richtigen Verein zu sein.

Viel Genugtuung bereitet mir zudem die Tatsache, daß in unserem Verein Ortsgrenzen eher eine untergeordnete Rolle spielen. Für die Mitglieder des Vorstandes der Sektion Inselberg aus Brotterode, Steinbach und Steinbach-Hallenberg endet der Blick nicht an Ortsschildern, denn Bergfreunde vom Werrastrand in Bad Salzungen, aus Eisenach, Ruhla und der ehemaligen Kreis Herrschaft Schmalkalden plus einigen „Exoten“ besitzen die gleichen Interessen.

Seit unserer Gründung haben wir ohne falsche Bescheidenheit einiges erreicht, wobei wir nie zufrieden waren und dies treibt uns weiter. Wir haben einen guten Namen, wobei es nicht ganz einfach ist als Alpenverein im grünen Herzen Deutschlands, Akzeptanz zu finden, da haben es andere Vereine einfacher. Statistisch gesehen sind wir mit einem Durchschnittsalter von unter 40 Jahren ein relativ junger Verein. Dies spiegelt sich auch ausnahmslos in den Aktiven wieder, die mit ihren mehr als Vollzeitjobs noch Zeit finden, den Verein zu tragen.

Wir können es in unserer Gesellschaft nicht hoch genug schätzen, solche Ressourcen zu besitzen, was bislang seitens der Politik noch nicht in dem Maße Beachtung findet. Sie hat die moralische Verpflichtung der Gesellschaft gegenüber, diese Ressourcen zu bewahren und zu fördern.

In einer Zeit wo Mobilität, Flexibilität und hohe Belastbarkeit die Schlagwörter in jeder Stellenausschreibung sind, bleiben immer weniger Spielraum für Familie und Hobbys und dann warum sich noch als Vereinsmeier Verpflichtungen aufhalsen. Dann bleibt meist nur Zeit für den schnellen ultimativen Kick, Adrenalin pur, Spaß und weg, koste es was es wolle, die Tourismus- und Sportindustrie bietet alles, nur spielt manchmal die Natur nicht mehr mit in diesem Spiel und das ist gut so, denke ich. Auch den Menschen sind natürliche Grenzen gesetzt, er muß sie nur begreifen lernen.

Unsere Verantwortung liegt den ständigen Konsens zwischen Naturnutz und Naturschutz zu suchen und zu finden, immer mit der Tatsache vor Augen: Es gibt nur diese eine Erde für uns, unsere Kinder und Kindeskinde. Und wenn wir unsere Kinder betrachten, so sollten wir keine Mühen

scheuen, ihnen zu helfen mit den Möglichkeiten des Alpinismus ein Umweltbewußtsein zu entwickeln, in der die Natur im Mittelpunkt steht, den Menschen eingeschlossen, denn die Natur braucht uns nicht, aber wir brauchen die Natur.

Nun - 10 Jahre Sektion Inselberg, steht für Klettern im festen Porphyrtal Thüringens und im sächsischen Sandstein, steht für Steileis klimmziehen am Gepatschferner, steht für Skitouren auf dem Dach der Alpen, für Ausbildung in, auf und über Gletschern, für Sturzübungen, für endlose Prusikübungen, für Orientierung im weißen Nichts.

10 Jahre Sektion Inselberg bedeutet Erfahrung mit Hüttenum-, -aus- und -neubau, für Hüttenanierung, -renovierung und restaurierung im Thüringer Wald, in den Öztaler Alpen und bald auch in den Hohen Tauern. Ob Hütten am Dicken Berg, Verpeilhütte im Kauertal oder Neue Thüringer Hütte im Oberpinzgau, überall haben wir unsere Spuren hinterlassen.

10 Jahre Sektion Inselberg ist die Pflege heimatlicher Denkmäler, seien es nun die unzähligen wiederaufgestellten Grenzsteine oder die Pflege der Hallenburgfelsen. Es ist die Hilfe für Bedürftige in Rumänien unter enormen persönlicher Engagement.

Es sind auch 10 Jahre, die für interessante Vorträge stehen, die zum überwiegenden Teil von Vereinsmitgliedern gestaltet wurden. Aber auch Winterbiwaks, Hüttenzauber, Baudenabende und besonders die gemeinsamen Sektionsfahrten gehören zu den Meilensteinen unserer kurzen aber dennoch heftigen Vereinsgeschichte.

Mit Absicht habe ich das Thema Jugendarbeit an den Schluß meines Rückblicks gesetzt. Wir haben in den vergangenen Jahren den Grundstein gelegt und mit einem Team von Jugendleitern konstruktive Jugendarbeit begonnen. Das Zugpferd Klettern hat verständlicher Weise den gewichtigsten Anteil. Aber auch andere alpine sowie naturnahe Unternehmungen haben und werden unsere Aktivitäten ausmachen. Nicht zuletzt begonnen werden muß mit dem Heranführen der ganz Kleinen im Umfeld der Familienaktivitäten. Dies bringt uns dem Ziel näher, den Fortbestand des Vereins auch in Zukunft zu sichern.

Eine große Hilfe ist uns dabei die mobile Kletterwand und die in der Umsetzung befindliche stationäre 6 m hohe Wand in der Sporthalle in Brotterode. Als Werkzeuge stehen uns dabei die Mitgliedschaft im Jugendring, im Kreissportbund und der Status „Freier Träger der Jugendhilfe“ zur Verfügung, wir müssen sie nur nutzen.

Ich hoffe nicht, daß in 15 oder 20 Jahren der Vereinsgeist darin besteht, in nostalgieschwangeren Stammtischgeplauder zu schwelgen und sich pathetisch an längst vergangene Bergerfolge zu erinnern.

In diesem Sinne laßt uns gemeinsam entgegen dem Zeitgeist die satzungsgemäßen Ideale einer bestehendem Gemeinschaft Gleichgesinnter bewahren.

Zum Ende kommend möchte ich in erster Linie dem Vorstandskreis Dank sagen für die gute Teamarbeit in den vergangenen Jahren und den betroffenen Ehefrauen, -männern und Partnern für das aufgebrachte Verständnis für die ausgeübten Ehrenämter.

Danke für die Aufmerksamkeit  
Peter Pastowski, 1. Vorsitzender der Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins





Wir danken allen Freunden der Sektion Inselberg des Deutschen Alpenvereins e.V., die uns in den vergangenen 10 Jahren mit Rat und Tat zur Seite standen, insbesondere Herbert Herbst und mit ihm der Sektion Frankfurt/Main, den Firmen Fertigungstechnik Bonsack, Werkzeugbau Bonsack, Putzteufel und der Firma Foto-Print Kaufmann.



## DRUCKEREI SCHMAUCH

Ortsstraße 129  
98593 Kleinschmalkalden

Tel. 03 68 49 / 2 13 52 • Fax 03 68 49 / 2 00 80  
Funktel. 01 73 / 9 49 93 89  
e-mail: MSchmauch@t-online.de

100 JAHRE

## BERGGASTHOF STÖHR

Großer Inselsberg / Thür. Wald

98599 Brotterode

Tel. und Fax 036840 - 32425

Ausflugsgaststätte  
mit einem gepflegten Speisen- und Getränkeangebot



## ZWEIRAD Bahner



Fahrräder  
Fahrradverleih  
Reparatur-  
werkstatt

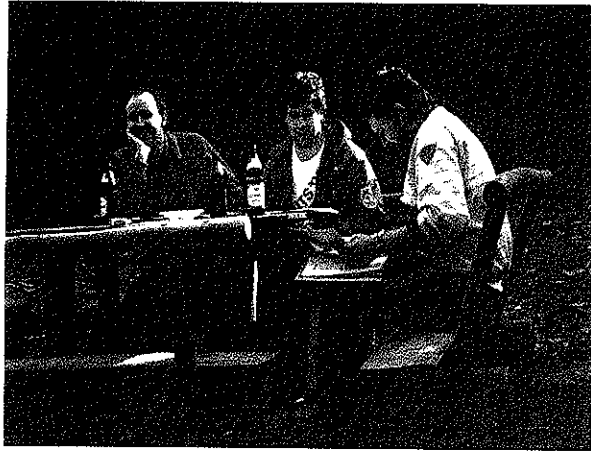
Andreas Bahner  
Bismarckstraße 46  
98587 Steinbach-Hallenberg  
☎ (03 68 47) 4 83 49  
Fax (03 68 47) 3 32 96



**ruhlamat**<sup>®</sup>  
Automatisierungstechnik GmbH

Karl Mack, Bahnhofstraße 52, 99819 Marksuhl, Tel.: 03 69 25 / 9 29 - 0, www.ruhlamat.de

## Auszüge aus der Chronik der Sektion Inselberg des DAV e.V.



1990 Klaus Heusing ist als ehemaliger Leiter des Kreisfachausschusses Bergsteigen auf der Suche nach einer Anschlußorganisation die umfangreichen Versicherungsschutz bietet und erhält erste Infos von Herbert Herbst über den Alpenverein Klaus Heusing, Uwe Gürtler, Peter Pastowski und Herbert Herbst, 1. Vorsitzender Sektion Frankfurt am Main, bereiten die Vereinsgründung der Sektion Inselberg des DAV vor (Bild: an der Auerhahnütte)



05.04.1991 Vereinsgründung im Hotel zur Krone 13 Gründungsmitglieder und Gründungsvater Herbert Herbst, 1. Vorsitzender der Sektion Frankfurt/Main

31.10.1991 Erste Sektionswanderung auf dem Rennsteig von Hörschel bis Brotterode



08.05.1992 Beginn der seit dem jährlich stattfindenden Pflegemaßnahmen von Bodendenkmalen (Grenzsteinen) unter der Leitung von Jochen Heusing entlang historischer Grenzverläufe in unserem Landkreis

Juni 1992 Erste Aktion „Saubere Berge“ mit Müllbeutelammlung

August 1992 Jens Minner als Jugendreferent absolviert mit Erfolg einen Ausbildungslehrgang zum 1. Jugendleiter der Sektion in der zentralen Ausbildungsstätte des JDAV im Allgäu

10.-  
13.09.1992 Erste Sektionsfahrt in die Ötztaler Alpen: Riffelseehütte - Taschachhaus-  
Ölgrubenjoch - Gepatschhaus - Rauhekophütte - Rauhekopf

27.09.1992 Sektion Inselberg ist Gründungsmitglied des Landesverband Thüringen des DAV

07.06.1993 Auf der Landesverbandstagung erhält unsere Sektion das Klettergebiet Koppenstein zur Betreuung überantwortet

09.-  
12.08.1993 Sven Grauel und Thomas Klein stehen als Erste unserer Sektion auf über 4000 mNN nach der Begehung des Biancogrates auf dem Piz Bernina

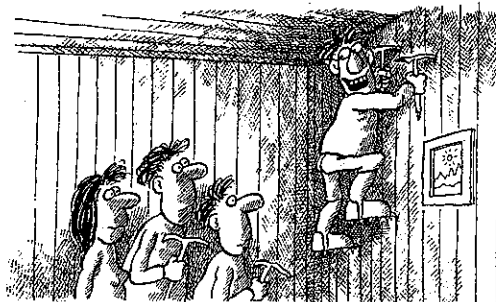




- Sept. 1993 Erster Sektionswocheneiskurs (Bild) auf dem Gepatschferner im Kaunertal unter der Leitung von Bergführer Karl Praxmarer aus Feichten  
Walter Möller und Martin Dietz stehen als erste Bergfreunde unserer Sektion auf der Wildspitze 3774 mNN
- Okt. 1993 Am Klettergebiet Koppenstein wird begonnen umfangreiche Baumaßnahmen durchzuführen, anlegen von Zugangswegen, Beschilderung etc.
- März 1994 Erste Höhlentour unserer Bergspezialisten im Liebensteiner Gebiet unter der Leitung von Sven Grauel
- Juni 1994 Erste Familienwander- und Kletterfahrt von vielen in die Elbsandsteinfelsen
- August 1994 Thomas Klein absolviert mit Erfolg Lehrgänge zum Fachübungsleiter Bergsteigen beim DAV und wird zum Ausbildungsreferenten der Sektion berufen



- Okt. 1994 Erste Zweitagesröhnwanderung unter der Leitung von Norbert Krah (seitdem jedes Jahr wiederkehrend)
- Okt. 1994 Die Sektion Inselberg übernimmt die Trägerschaft der Rumänienhilfe einer Privatinitiative der Familie Cornelia und Manfred Rein



- 1995 Beginn einer planmäßigen theoretischen und praktischen Ausbildungsarbeit unter der Leitung von Thomas Klein  
Beginn einer Felserrhebungsaktion im Rahmen einer bundesweit vom DAV geleiteten Felserrfassung in unserem Einzugsgebiet
- Ostern 1995 168 km Rennsteig – Wanderung unter der Leitung von Norbert Krah
- Himmelfahrt Erste Sektionsfahrt von 4 folgenden nach Tirol in den Wilden Kaiser unter der Leitung von Stephan Herwig
- Juni 1995 Erster Wochenarbeitsinsatz auf der Verpeilhütte der Sektion Frankfurt/Main im Kaunertal
- Okt. 1995 Überradelung des Rennsteigs in zwei Tagen durch Reinhard und Marko Simon, Jan Heusing, Dieter Kaufmann, Birgit und Günter Pötsch
- Dez. 1995 Erste Jahresabschlußfeier auf dem Inselberg im Berggasthof Stöhr



- Februar 1996 Watzmannwinterüberschreitung von Thomas Klein und Torsten Lämmerhirt
- Juli 1996 Dieter Kaufmann absolviert mit Erfolg einen Wochenlehrgang zum Wanderleiter beim DAV und wird zum Wanderleiter der Sektion ernannt
- Mai 1996 Die Sektion Inselberg organisiert bundesweit ausgeschriebene Jugendleiterschulung



Juni 1996 Zweiter Wochenarbeitsinsatz und Übernahme der Hüttenpatenschaft mit der Verpeilhütte der Sektion Frankfurt/Main

Juni 1996 Torsten Lämmerhirt wird als Naturschutzreferent in den Vorstand des Landesverbandes Thüringen gewählt

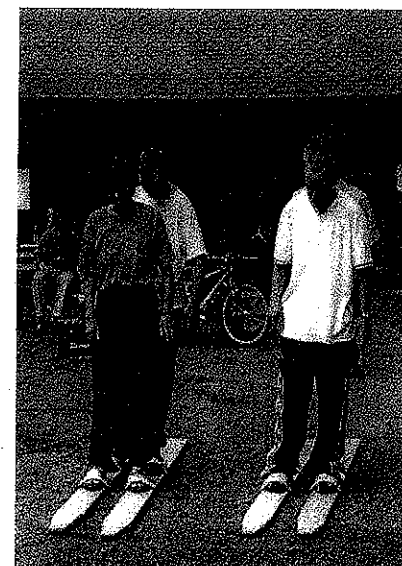
Im Auftrag der unteren Naturschutzbehörde Eisenach werden Naturdenkmale in Form von Felsformationen von Bewuchs befreit. Teilnehmer: Steffen Jäger, Thomas Klein, Torsten Lämmerhirt

August 1996 Als Idee von Stephan Herwig besteht die erste kleine selbstgebaute Boulderwand ihre Feuertaufe

Thomas Klein 3000 m durch die Watzmann-Ostwand auf dem Berchtesgadener Weg

August 1996 Thomas Klein, Steffen Jäger und Jan Heusing absolvieren Hakensetzlehrgang unter der Leitung von Pit Schubert im heimatischen Fels

Nov. 1996 Abschluß eines Pachtvertrages mit der Stadt Steinbach-Hallenberg über drei zu rekonstruierende Hütchen am Dicken Berg



Juni 1997 Erstes Vereinssportfest für die ganze Familie auf der Reitbahn

August 1997 Katrin Mäder, Steffen Jäger und Andre Schwab sind nach erfolgreicher Teilnahme am einwöchigen Lehrgang als Jugendleiter in der Sektion tätig

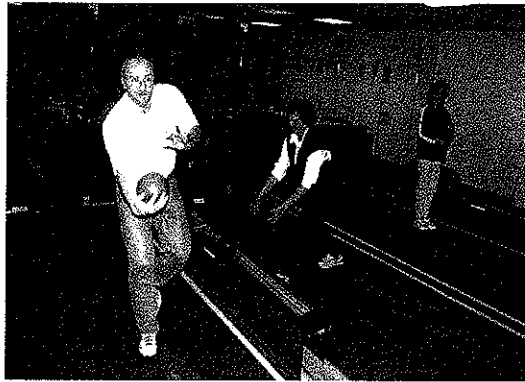
Die Sektion Inselberg ist Gast mit der Boulderwand bei der Festveranstaltung zum 100-jährigen Bestehen des Thüringerwaldzweigvereins Brotterode

Sept. 1997 Unsere Sektion veranstaltet das Landesjugendtreffen der JDAV-Thüringen



Beginn der jährlichen Pflegemaßnahmen an den Hallenburgfelsen, Entfernen von Bewuchs und losen Gestein

Ab 1998 ist unser „Vereinslokal“ jeden ersten Mittwoch im Monat und für Ausbildungstermine das „Haus des Gastes“ in Brotterode.



30.01.1998 Erste Kegelabende in den Wintermonaten in der Bundeskegelbahn in Trusetal



Mai 1998 Von den Sektionsmitgliedern Thomas Klein, Jens Minner, Xaver Tress, Gerhard Brändle und Max Treubel stehen die drei erst genannten am Ende einer Skitourenwoche auf der Haute Route mit Besteigungen von Breithorn, Doufospitze, Strahlhorn, Rimpfischhorn und Alphubel noch auf dem Mount Blanc

Juni 1998 Die Sektion Inselberg erhält den Status „Freier Träger der Jugendhilfe“

Bruno Klein, und Rüdiger Malsch führen Pflegemaßnahmen an der Burgruine Liebenstein durch

04.07.1998 Hüttenweihe am Dicken Berg, die unter der Leitung von Stephan Herwig und vielen Helfern in 2500 Stunden rekonstruierten Hütten werden durch Pfarrer Peter Taeger ihrer Bestimmung übergeben

August 1998 Thomas Klein und Dieter Kaufmann erklimmen das Matterhorn über den Hörnligrat

21.-24.05.99 Ausrichtung eines Fortbildungslehrgang für Jugendleiter am Dicken Berg



Juni 1999 Mit der neuen vereinseigene mobile Boulderwand sind wir zum ersten Mal öffentlich beim Burgfest in Steinbach-Hallenberg präsent

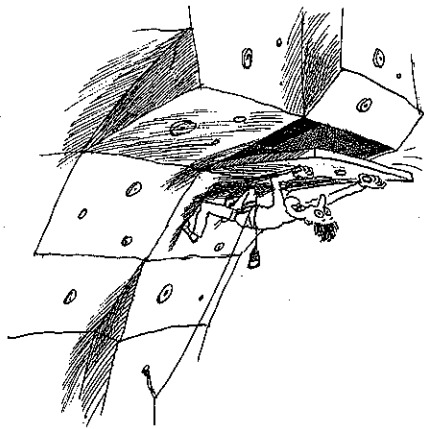
09.07.1999 Die Sektion Inselberg beschließt die Mitgliedschaft im Trägerverein „Neue Thüringer Hütte e.V.“, als Vertreter der Sektion Inselberg im Trägerverein „NTH e.V.“ wird Stephan Herwig gewählt

Juni 1999 Erster Arbeitseinsatz auf der Neuen Thüringer Hütte, Innenrenovierung und Wegebau

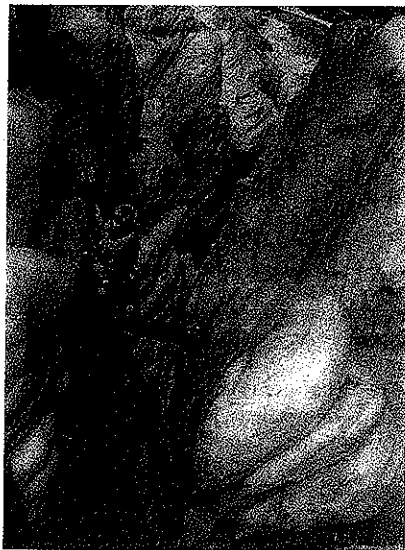
August 1999 Thomas Klein, Dieter Kaufmann und Dr. Gerhard Zimmer überschreiten den Eiger vom Mittellegigrat bis zur Mönchsjochhütte

25.08.1999 Der Verein „Neue Thüringer Hütte e.V.“ wird durch die thüringer Alpenvereins-sektionen Apolda, Weimar, Jena, Meiningen und Inselberg gegründet, Stephan Herwig wird zum 1. Vorsitzenden gewählt

22.03.2000 Die Sektion Inselberg wird ordentliches Mitglied im Landessportbund und Kreissportbund Schmalkalden-Meiningen



- April 2000 Steffen Jäger nimmt erfolgreich am ersten Lehrgang zum Fachübungsleiter künstliche Kletteranlagen teil
- 20.05.2000 Teilnahme am Jugendtag in Meiningen mit unserer Boulderwand



- Juli 2000 Unsere Sektionsfahrt hat zum erstenmal die Neue Thüringer Hütte zum Ziel, im Bild Eiskletterübungen im Rahmen der Tour



- August 2000 Torsten Lämmerhirt und Thomas Klein sind 5 Wochen in Alaska auf den Spuren der Goldsucher per pedes und mit Boot über den Yukon zum Klondike unterwegs
- Sept. 2000 Präsentation der Sektion Inselberg und des Vereins „Neue Thüringer Hütte e.V.“ auf der Regionalmesse „MEGA 2000“ mit Stand und unserer Boulderwand
- Okt. 2000 Feste Installation unserer Boulderwand in der Sporthalle in Brotterode



- Nov. 2000 Beginn von regelmäßigen Trainingszeiten in der Sporthalle in Brotterode an der Kletterwand über die Wintermonate
- Dez. 2000 Beginn der Planungen einer fest installierten Kletterwand in der Brötteröder Sporthalle

- Januar 2001 Erweiterung der Kletterwand in der Sporthalle unter der Leitung von Klaus Heusing und Steffen Jäger
- 31.03.2001 Unsere Sektion beteiligt sich im Rahmen des „Neuen Thüringer Hütte e.V.“ am Benefizkonzert des zugunsten der Neuen Thüringer Hütte
- 07.04.2001 Unsere Sektion feiert auf dem Großen Inselberg im Berggasthof Stöhr ihr 10-jähriges Bestehen
- Herbert Herbst, 1. Vorsitzender der Sektion Frankfurt/Main wird zum Ehrenmitglied unserer Sektion ernannt.
- April 2001 Die seit 1994 fast immer zweimal jährlich unter der Trägerschaft unserer Sektion stattgefundenen Hilfstransporte nach Rumänien finden in diesem Stil zum vorerst letztenmal statt.



- Mai 2001 Klaus Heusing (Bild vom ersten Lauf 1977) nimmt zum 25. mal am langen Kanten des Gutsmuths-Rennsteiglafs in ununterbrochener Reihenfolge teil
- August 2001 Thomas Klein und Dieter Kaufmann bzw. Torsten Lämmerhirt als Solist erreichen König Ortler
- Steffen Jäger und Jan Heusing erklettern die große Zinne und den Cinque Torri jeweils über die Südwand und auf die kleine Zinne über den alten Weg

## Natur- und Heimatverbundenheit unserer Sektion

Mit diesem Jahr können wir auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Die in diesen zehn Jahrgangeleistete Sektionsarbeit in Sachen Natur & Heimat möchte ich in folgende Bereiche gliedern:

- Schulungsabende,
  - Klettern und Naturschutz,
  - Briefwechsel mit Behörden,
  - Arbeit an Kletterfelsen und in deren Umfeld,
  - Grenzbegehungen und „Grenzsteinaktionen“ und natürlich dem konkreten Verhalten unserer Mitglieder draußen im Alltag und auf Bergfahrten.
- Der DAV versteht sich nicht als Vereinigung von „Nur-Bergsteigern“. So sind auch in unserer Sektion viele Mitglieder vertreten, die genaugenommen gar nicht zu den klassischen Bergsteigern zählen. Neben dem klassischen Bergsteigen frönen wir dem Sportklettern, dem Straßen-Radfahren, dem Mountainbiking, dem alpinen Skilauf, dem Langlauf, dem Hochtouren-Skilauf, dem Eisklettern, dem Jogging, dem Marathonlauf, dem Wandern, dem Orientierungslauf, dem Wasserwandern, dem Höhlengehen, dem Canyoning und vielem anderen. Angefangen bei halbstündigen Waldspaziergängen nach der Arbeit reicht das Spektrum über vierzehntägige Alpendurchquerungen per Fahrrad von Chamonix nach Nizza oder per Tourenski entlang der „Haute Route“ von Chamonix nach Zermatt bis zu fünfwöchigen kombinierten Fahrten auf den Spuren der Goldsucher von 1897/98 von Seattle nach Dawson City.
  - Die sogenannten Outdoor-Sportarten, also die Sportarten, die auf die Betätigung im Freien abzielen, entwickelten sich im wesentlichen innerhalb der letzten fünfzig, manche davon erst in den letzten zwanzig Jahren im Zuge der Entstehung der sogenannten „Freizeitgesellschaft“. Der damit verbundene Erholungsdruck auf bis dahin durch den Menschen wenig genutzte Räume kann viele Tier- und Pflanzenarten in eine existentielle Bedrängnis bringen. Es sind deren Rückzugsgebiete, die wir für unsere Erholung nutzen. Wir sehen unser Verhalten draußen auch als moralisches Problem an: *nehme nicht mehr mit, als du für dich wirklich brauchst und hinterlasse nicht mehr Spuren als möglich. Nach dir kommen noch andere, die diesen Ort auch so wie du vorzufinden hoffen. Sie haben dasselbe Anrecht darauf wie du.*
  - Nach der Wende nahm das sportliche Felsklettern auch in Thüringen einen enormen Aufschwung. Die Kalkfelsen im Altensteiner Park, die Porphyrfelsen im Lauchgrund und der Koppenstein bei Steinbach-Hallenberg wurden begehrte Kletterziele. Manche Kletterer, besonders Jugendliche, drängte es zu sportlichen Höchstleistungen – und übersahen dabei, daß auf ihren Kletterzielen auch noch andere Nutzungsinteressen ruhten. So waren Differenzen zwischen Kletterern auf der einen und Vertretern des Naturschutzes und des Denkmalschutzes (Altensteiner Park) auf der anderen Seite unausweichlich. Wir vertreten deshalb die Meinung, daß vor der Erschließung neuer und der erweiterten Nutzung bestehender Kletterfelsen entsprechende Abstimmungen mit den Nutzungsberechtigten stehen sollten. Genauso, wie bei Felssperrungen ein öffentliches Interesse für das Kletterverbot nachgewiesen werden sollte, sollten sich Kletterer an begründete Kletterverbote halten. Dies beruht auf einer gegenseitigen Akzeptanz.

- Eine Möglichkeit, für diese Akzeptanz zu arbeiten, besteht z.B. in der Durchführung von Arbeiten für den Natur- und Denkmalschutz: so wurden die Ruine Liebenstein, der Felsen an der Hallenburg bei Steinbach-Hallenberg (Kulturdenkmale) sowie die Rote Wand bei Eisenach und die Zechsteinwand am Bahnhof Förtha (geologische Naturdenkmale) im Auftrag der Gemeinden bzw. der Unteren Naturschutzbehörde nach Gesichtspunkten des Denkmal- und des Naturschutzes vom Bewuchs und von losem Gestein befreit. Für die Hallenburg wurden z.B. an einem Samstag in 2000 durch 10 Sektionsmitglieder 50 Arbeitsstunden geleistet. Hier wurde auch ein Bereich brüchigen Gesteins an der Mauer des Burgunterbaues festgestellt, was eine erhebliche Sanierung durch die Stadtverwaltung Steinbach-Hallenberg nach sich zog, Steinschlaggefahr.



- Ein weiterer wichtiger Punkt, bei Behörden auf die Interessen des DAV aufmerksam zu machen, ist die Mitarbeit bei behördlichen Verfahren. So erarbeitete unsere Sektion mehrere Stellungnahmen für den Regionalen Raumordnungsplan Südthüringen, für die Ausweisung von Naturschutzgebieten/Geschützten Landschaftsbestandteilen und bei der Anhörung für landschaftsverändernde Baumaßnahmen.

- Auch unsere Sektion hat sich u.a. natürlich dem Klettern verschrieben. Bereits im Jahre 1993 übernahmen wir eine Felspatenschaft für den Koppenstein bei Steinbach-Hallenberg. Dieser freistehende Porphyrfelsen wird schon seit den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts bekllettert. Für diesen Klettergipfel wurden in Absprache mit dem zuständigen Revierförster und der Gemeindeverwaltung von Rotterode Zugangspfade angelegt, eine Unterstandshütte wurde errichtet. Beides dient u.a. auch dazu, den Felsen als Ausflugsziel zu gestalten und den Zugang zu kanalisieren.



- Als weiteres Betätigungsfeld sollen noch die Grenzsteinwanderungen um die Gemarkung Brotterode Erwähnung finden, die alljährlich durchgeführt werden. Anlässlich dieser Wanderungen werden durch den Gebietskenner Jochen Heusing Geschichte und Geschichten der Gegend nahegebracht. Bei dieser Gelegenheit werden auch unter sachkundiger Anleitung falsch plazierte Grenzsteine wieder an ihren rechten Standort versetzt.



- Um unseren Mitgliedern etwas Rüstzeug für ihre Unternehmungen draußen mit an die Hand zu geben, führen wir mehr oder weniger regelmäßig theoretische und praktische Schulungen durch. So standen z.B. auch Themen wie „Naturschutz“ und „Hochgebirgsökologie“ auf dem Plan.

Zuguterletzt sollen noch einige Regeln genannt werden, die der Sporttreibende und Erholungsuchende auch im eigenen Interesse beachten sollte:

- ⇒ Selbstbeschränkung durch Einsicht, d.h. nicht alles um jeden Preis und immer klettern, begehen oder befahren wollen. Diese Einsicht in die Natur muß heute oftmals erst wieder gelernt werden.
- ⇒ Umweltverträgliche Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, per Fahrrad oder zumindest in Fahrgemeinschaften
- ⇒ Kein Befahren von gesperrten Straßen, kein wildes Parken abseits der Straßen und Wege, Einhalten der Zustiegswege
- ⇒ Kein wildes Campen in Schutzgebieten
- ⇒ Beachten von Sperrungen (generelle oder zeitlich befristete)
- ⇒ Müllvermeidung und -entsorgung
- ⇒ Unnötigen Lärm vermeiden
- ⇒ Schonung der Bereiche abseits der Wege (nicht überall herumtrampeln)
- ⇒ Verzicht auf konsumorientiertes Verhalten (möglichst viele Klettermeter oder sonstige abrechenbare Einheiten am Wochenende)
- ⇒ Keine Beteiligung an nachhaltig störenden Massenaaktionen in der freien Natur.

Torsten Lämmerhirt



## Fakten und Gedanken zur Jugendarbeit in unserer Sektion

Zehn Jahre Sektion Inselberg e.V., das sind auch viele Jahre aktiver Jugendarbeit. Seitens des Vereinsvorstandes sowie vieler Mitglieder wurde dieser Arbeit seit Beginn ein hoher Stellenwert beigemessen, ging es doch darum Kindern und Jugendlichen Alternativen zu Fernsehen und Langeweile anzubieten.

Wie auf anderen Gebieten des Vereinslebens auch, ist es mir nach dieser Zeit fast unmöglich, die Vielfalt der Angebote vollständig oder gar zeitlich exakt aufzuzählen. Trotz oder vielleicht gerade wegen fehlender starrer Strukturen im JDAV waren die Angebote für Unternehmungen so vielfältig – vergleichbar mit den Ästen eines Baumes die, wenn sie nicht gestutzt werden, in alle Richtungen ausschlagen.

Bereits im Frühjahr 1992 begannen die organisierten Aktionen für Kinder. Die dazu notwendige Grundausrüstung mit Bergsportmaterial fehlte zu dieser Zeit fast vollständig. Vorrangig wurde damals die Ausrüstung durch Herbert Herbst aus Spenden der Sektion Frankfurt/Main gestellt, sowie mit Bundesmitteln des AFT 1 - Programmes finanziert. Schön war es in jenen Tagen, das „junge Pflänzchen“ Jugendarbeit gedeihen zu sehen. Hauptaktionsgebiet unserer Unternehmungen war damals zweifelsohne die Auerhahn-Hütte der Bergwacht Ruhla direkt am Rennsteig gelegen. Kinderweihnachtsfeiern und Erlebniswochenenden fanden dort über mehrere Jahre hintereinander statt. Wasserholen an der Schaumbornquelle, Nachtwanderungen sowie der riesige Ameisenhaufen sind wohl noch bei allen die dabei waren im Gedächtnis.

Die materiellen Grundlagen waren weitgehend geschaffen, Teilnehmerzahlen sowie Umfang und Vielfalt der Aktionen wuchsen rasch an. Es mußte nun auch ein Jugendleiter ausgebildet werden. So fuhr ich im August 1992 zur Grundausbildung in die damalige Jugendbildungsstätte Burgberg im Allgäu. Dort mit mancherlei geistigen Rüstzeug ausgestattet, war man außerdem jetzt in Besitz von Rechten und Pflichten bezüglich der Durchführung unserer Unternehmungen.

In dieser Zeit wurden Aktivitäten geboren, welche teilweise noch heute im jährlichen Jugendprogramm erscheinen. Kletternachmittage, zuerst noch altersgemäß am Brotteröder Burgbergfelsen durchgeführt, wurden mit zunehmenden Alter und Können der Akteure allmählich in schwierigere Gefilde wie Lauchgrund oder Koppenstein verlegt. Wer aber klettern möchte, muß auch bestimmte Knoten beherrschen und so stand der Knotenabend am Anfang einer heute breit angelegten Ausbildung. Zuerst übten wir diese in der Geschäftsstelle, später im SSI-Heim und jetzt im Haus des Gastes oder an der Kletterwand. Übrigens waren künstliche Kletterwände zu jener Zeit noch ein echtes Reizthema im Deutschen Alpenverein und den meisten von uns nur von Bildern bekannt.

Jährliche Müllbeutelwanderungen bei jedem Wetter, schärfen das Bewußtsein selbst Verantwortung und Rücksicht gegenüber Natur und Mitmenschen zu übernehmen. Für den Rennsteig zwischen Dreiherrenstein und Grenzwiese bedeutete dies in jedem Frühjahr eine Schönheitskur.

Die Geschichte unseres Heimatkreises wurde uns mit großen Engagement bei den alljährlichen Grenzsteinwanderungen durch Jochen Heusing ein ganzes Stück nähergebracht. Da hierbei öfters größere Kraftanstrengungen sowie ein gesunder Durst nötig waren, blieben das Wiederaufrichten und Umsetzen von Grenzsteinen zwar der „älteren“ Jugend vorbehalten, die gemütliche Atmosphäre und Heimatkunde im besten Sinne des Wortes spürten bzw. interessierte aber auch schon die Jüngsten unter uns.

So kam es auch, daß einige Jahre später die erste von einer Thüringer Sektion bundesweit ausgeschriebene Jugendleiterfortbildung, welche von unserem JDAV organisiert wurde, das Thema: „Grenzsteine – Eine historische Wanderung“ hatte. Die Veranstaltung verdeutlichte, daß JDAV mehr sein muß, als „nur“ Klettern und Bergsteigen.

Als im Frühjahr 1993 das erste Mal ein Grillfest mit Zeltaufbau, Lagerfeuer und Seilspielen auf Peters Wochenendhütte am Burgberg stattfand, das Durchschnittsalter der anwesenden Kinder lag bei 5 - 6 Jahren, war dies der Auftakt für eine Reihe von Unternehmungen im Freien, welche in den darauffolgenden Jahren an den unterschiedlichsten Orten durchgeführt wurden. Die Campingwochenenden an der Jugendherberge nahe der Ebertswiese mit mittlerweile schon mehr als 10 Teilnehmern waren bereits echte Tagesaufgaben für Kinder und Betreuer. Anfangs nur im Sommer und am Liebsten noch bei schönem Wetter sollte Camping im Laufe der Jahre auch im Winter stattfinden, was bekanntlich nicht jedermanns Sache ist, aber für manchen die Selbsterfahrung schlechthin bedeutete. Gruppenfotos bei Sturmlaternen und gefrorenem Bier, angereiften Augenwimpern und einem ausgewachsenen Lagerfeuer machen weitere Ausführungen überflüssig.



In der zweiten Hälfte der 90-er Jahre änderten sich aber nicht nur unsere Campinggewohnheiten. Mit zunehmenden Alter der Kinder und Jugendlichen, durch neue oder zerbrochene Freundschaften, änderte sich vieles. Neue Vereinsmitglieder brachten neue Ideen mit und bereicherten das Jugendprogramm. Hüttenwochenenden und Weihnachtsfeiern wurden jetzt hauptsächlich auf der Waltershäuser Hütte durchgeführt. Vom Bergfreund Heinz Cramer wurden wir bei solchen Anlässen stets wie Mitglieder seiner eigenen AV-Sektion behandelt. Einmal waren wir auf der Günter-Lesser-Hütte der Bergwacht Brotterode zu Gast. Die Zusammenarbeit auf Jugendebe mit den uns benachbarten Sektionen war so eng geworden, daß schon einmal Jugendliche aus drei verschiedenen Sektionen auf der Waltershäuser Hütte einzogen. Diese Wochenenden hatten dabei ab 1995 auch immer einen teilweisen Schulungscharakter.

Die Entwicklung der Jugendlichen machte es jetzt möglich und notwendig auf alle Spielarten des Alpinismus aufmerksam zu machen, sowie bestimmte Verhaltensweisen vorzuleben oder anderweitig zu vermitteln. Übungen mit dem Verschütteten-Suchgerät, das Rucksackpacken, Orientierung mit Kompass, Nachtrodeln und Nachtwandern, all das fand statt, genauso wie Spieleabende, Kissenschlachten oder sportlicher Wettkampf. Und so lag beispielsweise die Teilnehmerzahl der Weihnachtsfeier 1996 auf der Waltershäuser Hütte bei 18 Kindern und Jugendlichen. Interessenvielfalt forderte auch den Mut zu neuen Aktionen. Die wohltuende Wirkung von Fahrradtouren auf Körper und Geist hatten wir bald erkannt. Anfangs im Umkreis von etwa zwanzig Kilometern, steigerte man sich bis zur mehrtägigen Rennsteigtour. Dabei hatte nicht jeder ein 21-Gang-Rad und ich konnte über Willensstärke und Kraftreserven nur staunen.

Die „Trollwoche“ in der neuen Jugendbildungsstätte in Hindelang/Oberjoch bildete sicherlich einen besonderen Höhepunkt, denn die Mehrzahl der mitgereisten acht Jugendlichen waren dabei das erste mal in den „richtigen“ Bergen. Die Menge und Vielfalt der hierbei gesammelten neuen Erfahrungen war so groß, daß nach Rückkehr ein eigenverantwortlich gestalteter Diaabend von den Jugendlichen angeboten wurde, wozu auch Eltern und Interessierte eingeladen waren.

Jedoch nicht nur die Höhe der Berge reizte uns. Auch die Tiefe der Erde ist Eindrucksvoll. Dieses erlebten wir eindrucksvoll im Kalibergwerk Merkers. Das „Weise Gold“ mit allen Sinnen wahrzunehmen war eine ganz besondere Erfahrung.



Wiederum neue Chancen und Verpflichtungen ergaben sich durch unsere aktive Mitarbeit im Landesverband des JDAV. Die ab 1995 jährlich stattfindenden Landesverbandstreffen ließen manche freundschaftliche Verbindungen der Jugendlichen untereinander entstehen. Im ersten Jahr in Pößneck waren es etwa vierzig Jugendliche aus vier Sektionen welche sich trafen. 1996 in Jena waren es schon über 60 Jugendliche der Sektionen Suhl, Meiningen, Gera, Jena, Weimar, Pößneck und Inselberg. Im Jahr 1997 waren wir Ausrichter des Landesverbandstreffens. Zirka 70 Kinder und Jugendliche belagerten das Schullandheim nahe Kleinschmalkalden. Das finanzielle Volumen dieser Unternehmung lag bei 7140,00 DM. Der Umfang an Organisation, woran sich die beteiligten Betreuer bestimmt noch gut erinnern, hatte ein für uns bis dahin ungewohntes Ausmaß erreicht. In den folgenden Jahren machte das Verbandstreffen Station in Oberhof, Ilmenau und Finsterbergen.

Für unsere Jugendarbeit wichtig und sehr erfreulich war daher, daß sich im Sommer 1997 die Vereinsmitglieder Kathrin Mäder, Steffen Jäger und Andre Schwab zu Jugendleitern haben ausbilden lassen. Das Verteilen der anstehenden Aufgaben auf mehrere Schultern war unbedingt erforderlich geworden, denn die Anforderungen nahmen nicht ab sondern veränderten sich nach Art und Umfang erneut. Nun war es möglich ein hohes Maß an Regelmäßigkeit in die Jugendarbeit zu bringen.



Ausbildungsabende mit wechselnden Themen und Verantwortlichen, der 14-tägige Mittwochstreff im Haus des Gastes, in welches wir schon Anfang 1997 wegen der hervorragenden Ausbildungsbedingungen wechselten, sowie das Samstagsklettern wurden feste Termine. Auf Grund der ausgezeichneten Bedingungen im oben erwähnten Haus wurden von uns bis in die jüngste Zeit hinein mehrmals Treffen auf Landesverbandsebene und auch auf Kreisebene hier in Brotterode organisiert.

Ende der 90-er Jahre wurden von unserer Sektion eine Reihe neuer Projekte in Angriff genommen. Das brachte für einen Teil unserer Jugendleiter eine maßgebliche Mitarbeit und hohen Zeitaufwand bei deren Realisierung mit sich. Als wichtigste möchte ich hierbei das Hüttenprojekt am Dicken Berg und die mobile Kletterwand nennen. Unsere Freizeitangebote mußten mittlerweile auf ein Altersspektrum von 1 - 18 Jahren abgestimmt werden. Daher versuchen wir seit etwa zwei Jahren durch Aufteilung der Verantwortlichkeiten auf drei verschiedene Altersgruppen entsprechende Angebote zu machen.

Für die Jüngsten mit ihren Eltern wurden mehrmalig Familienfreizeiten im Haus Oberreifenberg der Sektion Frankfurt/Main organisiert, welche immer regen Zuspruch hatten. Schwimmbadbesuche sowie Hüttenwochenenden wurden angeboten. Weiterhin bestand schon öfters die Möglichkeit sich bei Urlaubsunternehmungen anderer Familien „anzuhängen“.

Die etwas älteren Kinder treiben wöchentlich Sport mit Spiel, Spaß sowie Klettern in der Brotteröder Turnhalle. Ebenfalls nutzt diese Altersgruppe des öfteren unsere Vereinshütten am Dicken Berg für ihre verschiedensten Vorhaben. Die Jugend hat sich mittlerweile hauptsächlich dem Sportklettern hingegeben und pflegt Kontakte mit dem TBB Suhl.



Eine Jugendfahrt mit Kleinbus nach Südfrankreich stand 2000 als Höhepunkt auf dem Programm dieser Altersgruppe. Eine faire Auswertung dieser Aktion zwecks Entspannung der Verhältnisse zwischen den seinerzeit Verantwortlichen und den beteiligten Jugendlichen im Beisein des Jugendreferenten steht leider noch aus und versperrt unnötigerweise manche Tür.

#### Resümee:

Was bisher möglich war habe ich versucht in Kurzform wiederzugeben.

Auf unsere Aktivitäten im Kreisjugendring Schmalkalden-Meiningen sowie als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe möchte ich an dieser Stelle nicht eingehen. Diese werden von den zuständigen Stellen sehr geschätzt und auch erwartet, sind aber leider derzeit nur sehr eingeschränkt möglich.

Persönliche Verpflichtungen, seien sie nun beruflich, privat oder familiär bei allen derzeit aktiven Jugendleitern bewirken, daß vieles was an Jugendarbeit wünschenswert und nötig wäre, häufig zu kurz kommt. Die erste Generation welche als Kinder Jugendarbeit erfahren hat ist mittlerweile aus den Jugendgruppen herausgewachsen. Dies aber ist genau jene Gruppe, welche für unsere Arbeit eigentlich am geeignetsten ist, weil sie die nötige Reife und dazu noch ein hohes Maß an persönlicher Freiheit besitzt.

Da wir in Zukunft ein bestimmtes Niveau in der Jugendarbeit halten wollen, die erwähnten anderweitigen Verpflichtungen erfahrungsgemäß aber nicht abnehmen, ist es in unserem eigenen Interesse wichtig junge, engagierte Vereinsmitglieder für die Jugendarbeit zu gewinnen. An finanzieller Ausstattung hat es noch zu keiner Zeit beim JDAV gemangelt. Diese Mittel sind da oder wurden wenn nötig mit etwas Hartnäckigkeit immer beschafft.

Ich möchte meine Ausführungen nicht beenden ohne mich bei allen Jugendleitern für ihre geleistete Arbeit zu bedanken. Weiterhin danke ich allen Vereinsmitgliedern, die mit Rat und Tat die bisherige Jugendarbeit unterstützt haben. Verantwortungsvolles und umsichtiges Verhalten aller mit Jugendarbeit Vertrauten und nicht zuletzt die richtige Portion Glück im rechten Moment haben bewirkt, daß unser oftmals nicht ungefährliches Hobby noch bei keiner Person zu größeren körperlichen Beeinträchtigungen geführt hat und das ist mir stets das Wichtigste.

Jens Minner

## Die Ausbildung in 10 Jahren Vereinsleben

Die Anfänge der Ausbildung in der Sektion reichen bis in das Jahr 1992 zurück. Damals lagen die Schwerpunkte im Knüpfen von Knoten und den ersten mehr oder weniger zaghaften Felskontakten. Diese unregelmäßig durchgeführten Veranstaltungen wurden von Klaus Heusing und Stephan Herwig geleitet.

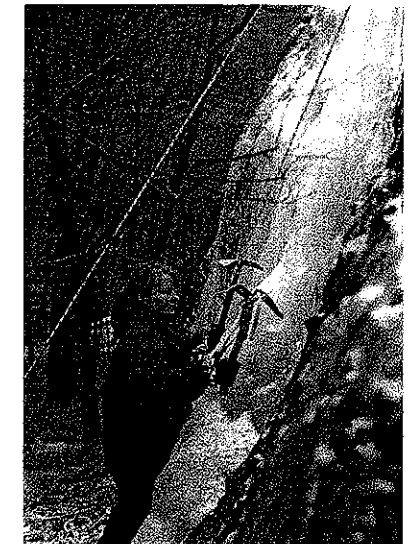
Die Ausbildung in der heutigen Form wurde 1995 mit der Zusammenstellung des Lehrteams und der Aufstellung eines Jahresausbildungsplanes ins Leben gerufen.

Zu diesem Zweck qualifizierte ich mich durch mehrere Lehrgänge beim DAV zum Fachübungsleiter und wurde zum Ausbildungsreferenten der Sektion berufen. Mir stehen im Ausbildungsteam mehrere Bergfreunde mit entsprechenden Kenntnissen und der nötigen Bereitschaft, ein Teil ihrer Freizeit für die Vorbereitung und Durchführung von Ausbildungsstunden zu opfern, zur Seite. So konnte zum Beispiel Steffen Jäger ebenfalls mit der Fachübungsleiterausbildung beginnen.

Somit konnten wir den Themenumfang beträchtlich erweitern. Neben praktischen Übungen in Fels und Eis wurde theoretisches Wissen vermittelt, welches den gesamten alpinen Themenbereich umfaßte.



sommerliche Spaltenbergungsübung

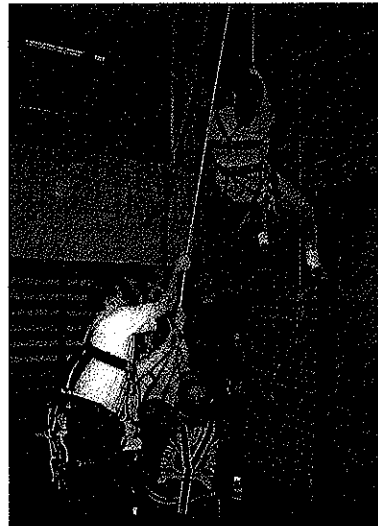


winterliches Eisfallklettern

Parallel zur Sektionsausbildung fand ab 1993 jährlich ein Eiskurs im Kaunertal unter der Leitung von Bergführer Karl Praxmarer statt, wobei das bis dahin Erlernete nochmals ausgebaut und angewendet werden konnte. Fortsetzung fanden diese Eiskurse in abgespeckter Form ab 2000 unter meiner Leitung im Rahmen der Sektionsfahrten zur Neuen Thüringer Hütte im Habachtal.

Erwähnenswert ist hierzu, daß sämtliche Sektionskurse für die Teilnehmer bisher kostenfrei sind, was durchaus nicht selbstverständlich ist.

Weiterhin sollen noch die im Winterhalbjahr zweimal wöchentlich stattfindenden Fitneßabende in der Turnhalle in Brotterode erwähnt werden. Diese sind zwar nicht als Ausbildung ausgeschrieben, aber doch als solche zu werten, da Ausdauer und Klettertechnik trainiert werden können. Diese Möglichkeit wird von einem festen Stamm aktiver Mitglieder wahrgenommen.



Ein weiterer Ausbildungshöhepunkt für drei Sektionsmitglieder war ein Lehrgang 1996 im Hakensetzen im Lauchgrund unter der Leitung des damaligen Leiters des DAV-Sicherheitskreises Pit Schubert.

Seit 1997 geben wir eine Ausbildungsmappe heraus, in der alle behandelten Themen enthalten sind.

Insgesamt haben wir also im Rahmen unserer Möglichkeiten ein recht ansehnliches Ausbildungsniveau erreicht.

Thomas Klein

## 10 Jahre Rumänienhilfe – eine kleine Chronik

Durch einen Zeitungsartikel in „Glaube und Heimat“ wurden wir in der Wende auf die Möglichkeit hingewiesen, Pakete in das notleidende Rumänien zu schicken. Die Sendungen gingen an eine Schule in Sibiu (Siebenbürgen) und wurden zunächst von der Post, aus Solidarität, kostenlos befördert.

Die Preise änderten sich im Zug der Wiedervereinigung und schossen auf 95 DM für 20 kg. Das war für uns nicht mehr tragbar und wir überlegten, ob wir die Dinge nicht auf eine andere Art an Ort und Stelle bringen könnten. Da wir inzwischen Kontakt mit 5 Familien dort hatten, dachten wir dabei zuerst an einen Besuch mit dem Auto. Zu der Zeit (1992) machte in Brotterode ein junger Vikar seine Besuche bei den Mitgliedern des Kirchenvorstandes, so auch bei uns. Er war von der Idee begeistert und wir ließen uns von seiner Begeisterung anstecken.



Nun war ein Auto nicht mehr groß genug und wir wollten einen Laster! Das Fuhrunternehmen Lachmund in Brotterode zeigte sich aufgeschlossen und auch die Kirchgemeinde und die Stadtverwaltung zogen mit an einem Strick. So wurde durch Bekanntmachung in Presse, Kabelkanal, Aushängen und dem damals noch existierenden Stadtfunk (Achtung! Achtung!) innerhalb einer Woche die Bevölkerung so zu Spenden motiviert, dass der Lastzug kaum ausreichte. Mit Siegmund Storch zusammen ging die Fahrt ins Ungewisse. Ganz ohne Einreisepapiere, völlig ohne Ahnung der da eventuell lauenden Schwierigkeiten, nur mit einer Adresse bewaffnet. – Wir glauben, das war für die rumänischen Zöllner so unfassbar, dass sie uns kopfschüttelnd durchgewinkt haben. Wir kamen nach einem Tag an und sahen das Elend und die Freude über unsere Hilfe und wollten weitermachen ...

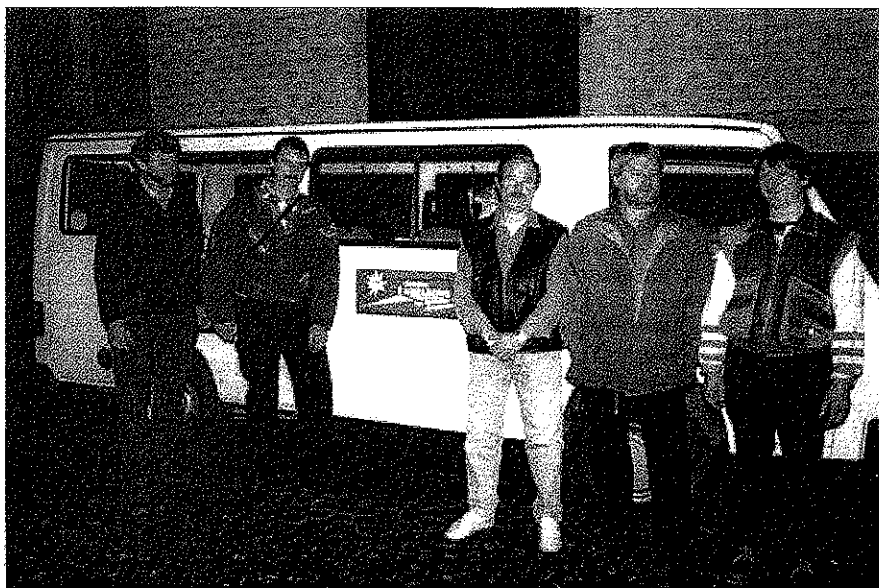
Aber so einfach ging es nie wieder. Die Spendenfreudigkeit der Bevölkerung blieb zwar ungebrochen, doch der Arbeitsaufwand war bereits nach der 2. Fahrt so groß, dass wir uns nach Hilfe umsehen mussten.

Die fanden wir beim Deutschen Alpenverein Sektion Inselberg. Viele seiner Mitglieder waren zu DDR-Zeiten in den rumänischen Karpaten Bergsteigen und wussten um die Not im Land.

Da wir noch Mitfahrer suchten, nahm Stephan Herwig als einer der Ersten mit uns Kontakt auf. Nach anfänglichen „Bedenken“ waren wir angenehm von ihm überrascht. Er wurde unsere Stütze, unser Fotograf und treuer Begleiter.

Doch schon bei der 4. Fahrt kam mit Klaus Mittelsdorf wieder eine wichtige Person in die Reihe der Helfer. Er organisierte Süßigkeiten und Wurstwaren, Transporte von Spenden aus dem Umland, Begleitfahrzeuge und war Mitfahrer mit wachsender Begeisterung.

Es wirkten weiterhin aktiv Klaus Hartmann, Bruno Klein, Stefan Herta, welche auch alle mitfuhren. Aber auch denen, die beim Beladen halfen gilt unsere Dank. Darunter waren nicht nur Mitglieder des DAV, sondern auch Leute aus der übrigen Bevölkerung.



Im Frühjahr 2001 führten wir unseren letzten Transport durch, da die Zollbestimmungen der Rumänen (wahrscheinlich zum Schutz des eigenen Marktes) verschärft wurden.

Welche Dinge wurden nun im Laufe der 10 Jahre nach Dumbraveni gebracht?

Bei 17 Transporten und dabei 25 Lastzügen mit insgesamt ca. 450 t hat sich allerlei angesammelt, daher nur das Wichtigste:

- mit unserer Hilfe wurde im Kindergarten ein Sanitärtrakt errichtet (vorher waren es nur Trockenklos)
- Ausstattung aller Kindergärten dort mit Mobiliar und Spielzeug aus den aufgelösten Kindergärten hier
- Schulmöbel und Material (u.a. Computer, Kopierer) für die Einrichtungen dort
- das Mädchenheim erhielt eine Hauswasseranlage zur Stabilisierung des Wasserangebots
- die Stadt bekam Pumpen für die Wasserversorgung
- das Behindertenheim erhielt Waschmaschinen
- Zahnarztstühle für die dort ansässigen Ärzte

- Krankenhausbetten nach Schassburg
- Eine vollständige Krankenhauswäscherei in Peatre Neamsk



Wir danken allen, die uns in diesen Jahren unterstützt haben, sei es durch Spenden, Arbeitseinsätze oder durch Bereitstellung von Fahrzeugen. Für letzteres besonders dem Omnibusunternehmen Lesser und der Firma Putzteufel.

Cornelia und Manfred Rein

**DER BROTTERÖDER**  
Omnibusverkehr Hubert Lesser



Bahnhofstraße 15  
98599 Brotterode  
Tel. 036840 / 3 22 39  
Fax 036840 / 3 11 46

**Putzteufel GmbH**



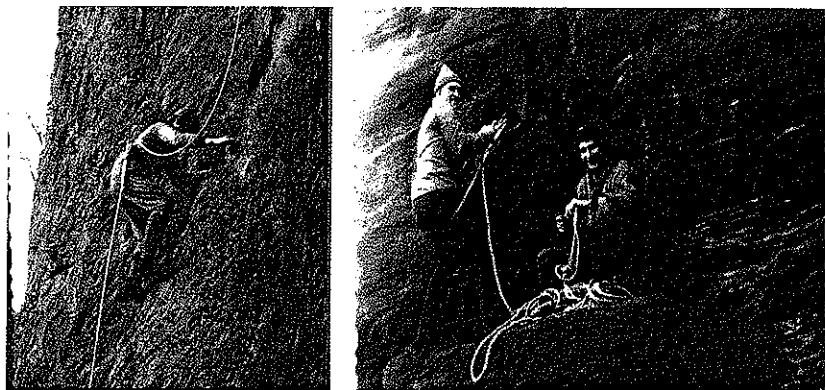
Glas & Gebäude  
Reinigung  
0 36 83 / 69 36 0  
Putzteufel.gmbh@t-online.de

## Klettern und Bergsteigen in unserer Heimat

Bergsteigen hat in unserer Region eine längere Tradition als allgemein angenommen. Von den über 230 erstbegangenen Kletterwegen bis Anfang der 90-er Jahre in Westthüringen fallen immerhin 35% auf die Zeit vor 1940 mit erster Begehung unbekannt. Auf die Zeit von 1950-1970 entfallen 50% und von 1945-1950 werden 3% der Wege erschlossen. Seit 1980 hat sich die Zahl der Wege noch einmal fast verdoppelt. Während schon vor über 100 Jahren dem markanten Falkenstein im Schmalwassergrund, unserem wohl schönsten Klettergipfel, mit allerlei Hilfsmitteln zu Leibe gerückt wurde, mussten andere Felsen noch lange auf eine Besteigung warten.

Dabei bildete sich eine Kletterkultur ähnlich Vorbildern im Hochgebirge heraus. Die Einschätzung der Schwierigkeitsgrade erfolgt nach UIAA. Viele im freien Klettern unlösbar scheinende Probleme wurden mit alpinen Mitteln gelöst.

Was hiesige Bergsteiger mit den Sportfreunden aus der Sächsischen Schweiz (der Wiege des sportlichen Kletterns) verband, war die Erschließung der Kletterwege in Kletterrichtung.



Mit sich ständig verbessernder Klettertechnik und besserem Material werden Anfang der 60-er Jahre einige als alpin eingestufte Wege sportlich begangen. Sicherungspunkte der alpinen Erstbegeher werden selbstverständlich genutzt. Manche sportliche Begehung hätte sonst noch einige Jahre auf sich warten lassen. Die Zahl der Kletterer war klein und noch in den 80-er Jahren konnte man sie im Lauchgrund an den Händen abzählen. Fast alle kannten sich persönlich. Bescheiden und als verrückt verschrien erkannte man sie erst am Fels, denn Klettermaterial und Kletterkleidung gehörten bei An- und Abmarsch in den Rucksack.

Ungefähr ab 1980 stieg die Zahl der Bergsportbegeisterten auch in Thüringen rasant an. Viele alte Haken, ohnehin nicht käuflich zu erwerben, boten keine ausreichende Sicherheit. So wurden unter maßgeblicher Anleitung der BFK Bergsteigen Erfurt Bohrhaken in vielbegangene Wege gesetzt. Mit Bohrmaschine und Zubehör wurde an die entsprechende Stelle abgeseilt. Die damalige Bohrtechnik machte das zu einem mühseligen und zeitaufwendigem Hobby. Den ausführenden Sportfreunden sind wir zu Dank verpflichtet.

Leider begann sich zu diesem Zeitpunkt auch die Unsitte bei einigen Sportfreunden zu verbreiten, Bohr-Haken beim Abseilen einzusetzen und dann eine Erstbegehung von unten zu machen. Zuvor unmöglich scheinende Wände werden „vernagelt“ und so dem „Klettersport“ zugänglich gemacht.

Genau in diesem Punkt scheiden sich die Geister. Der naturbegeisterte Bergsteiger sieht diese Erschließung als unfair an und überlässt unmöglich erscheinende Felsen der Natur.

Einige Kletterer sehen die Felsen jedoch nur als reinen Sportplatz an und bewegen sich in freier Natur wie im Klettergarten (Steinbruch) oder an einer künstlichen Kletterwand. Künftigen, besseren Klettergenerationen ist somit die Möglichkeit der fairen Erschließung genommen. Viel Ärger mit Naturschützern könnte bei einer andern Einstellung unsererseits zu unserem Sport vermieden werden. Nur langsam lösen sich in den letzten Jahren die verhärteten Fronten zwischen Kletterern und Naturschützern in den alten Bundesländern wieder auf. Verwundert und enttäuscht muss man jedoch sehen, dass viele aus den Erfahrungen nichts gelernt haben.

Trotz Verbot wird im Altensteiner Park geklettert und trotz „BITTE“ auf Magnesiaverzicht wird dies im Lauchgrund verwendet. Selbst in leichten Wegen sind inzwischen die Griffe weiß. Nur eine Nummerierung fehlt noch, dann würde man sogar das Fehlen bemerken. Geklettert wird mit Vorliebe an zuschauerfreudigen Wegen. Ein freier Oberkörper scheint die Haftreibung von Händen und Füßen zu erhöhen.

Das Treiben an einem Schönwetterwochenende rund um den Roten Turm im Lauchgrund gleicht einem durch Franz Xaver noch nicht beschriebenem „alpinen Panoptikum“. Da fallen überforderte Vorsteiger im Minutentakt ins Seil, durch Abseilen und Pendeln werden Karabiner und Expressschlingen aus den Haken geholt und Vorsteiger springen nach erfolgreichem Aufstieg am großen Überhang ins Seil. (Des Schreibens kundige trugen sich früher ins Gipfelbuch ein.) Ähnlichkeiten mit der früheren Fernsehfolge „Saltomortale“ sind nicht auszuschließen. Man fühlt sich im falschen Film.

Das nicht mehr passiert hat mit „Reiner“ zu tun: „Reiner Zufall“. Diese Show's gefährden nicht nur Kletterer sondern auch Zuschauer. Durch die beschriebenen Unsitten ist die Akzeptanz und die Genehmigung unserer Sportart an unseren Heimatfelsen in Gefahr. Das gilt es zu verhindern! Wie? Ich weis es nicht! Ohne Vernunft stehen wir in ein paar Jahren vor Problemen wie Sportler in Altbundesländern vor uns. Schade für die die es anders können und wollen.

Berg Heil  
Klaus Heusing

PS.: Sollte sich einer in diesen Zeilen wiederfinden, so war es gewollt.



## Hüttenträume

Solche Träume sind schon so alt wie der Alpenverein selbst. Schon kurz nach der Gründung des Deutschen Alpenvereins, im Mai 1969 in München, wurden die ersten Alpenvereins-schutzhütten gebaut. In den über 130 Jahren wurden noch viele Hütten gebaut, erweitert, modernisiert. In den letzten Jahrzehnten wurde damit begonnen, die Alpenvereins-hütten hinsichtlich auf Ökologie und Umweltschutz auf ein neues Qualitätsmaß zu bringen.

Hüttenträume kamen in unserer jungen Sektion auch schon gleich nach der Gründung auf. Sie kamen und gingen auch wieder, doch aus den intensivsten Träumen kamen drei sehr schöne Vereinsprojekte heraus.

Im September 1992 führte uns unser Bergfreund Herbert Herbst, 1.Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main, auf die Frankfurter Hütten in den Ötztaler Alpen in Österreich. Wir waren sofort von der grandiosen Bergwelt und den Hütten begeistert. Am meisten hat uns die Raubkopfhütte im Kaunertal verzaubert. Spontan wurde von uns die Bereitschaft erklärt, hier oben auch einmal handwerkliche Arbeiten zu übernehmen.

Im Juni 1995 nahm uns Herbert Herbst beim Wort und der erste Arbeitseinsatz auf der Verpeilhütte war geboren. Renovieren, Fliesen legen, Kies im Bach gewinnen und die „Inselberg Terrasse“ bauen, waren die ersten Arbeiten. Vor der Hütteneröffnung 1996 im Juni, wurde bei winterlichem Wetter der Zaun um die Verpeilhütte neu hergerichtet. In der Hütte wurden Reparaturen und Renovierungsarbeiten durchgeführt. 1997 wurde Hermi's Zimmer komplett renoviert, der Rest vom Zaun gebaut und die Solarhütte aufgestellt. Viele kleinere und größere Handgriffe wurden seit dem auf unserer „Patenhütte“ durchgeführt. Bei aller Arbeit kam aber der Spaß und die Freude nie zu kurz. Nach getaner Arbeit wurde gut gefeiert und auch einige schöne Bergtouren unternommen. Unser Spaß war manchmal so groß, dass unser Freund Herbert am nächsten Morgen die Frage stellte „Mei libber, ist denn die Nacht der Zirkus umgezogen?“ Die Arbeitseinsätze auf der Verpeilhütte sind auch deshalb ein wichtiger Bestandteil unseres Vereinslebens geworden.

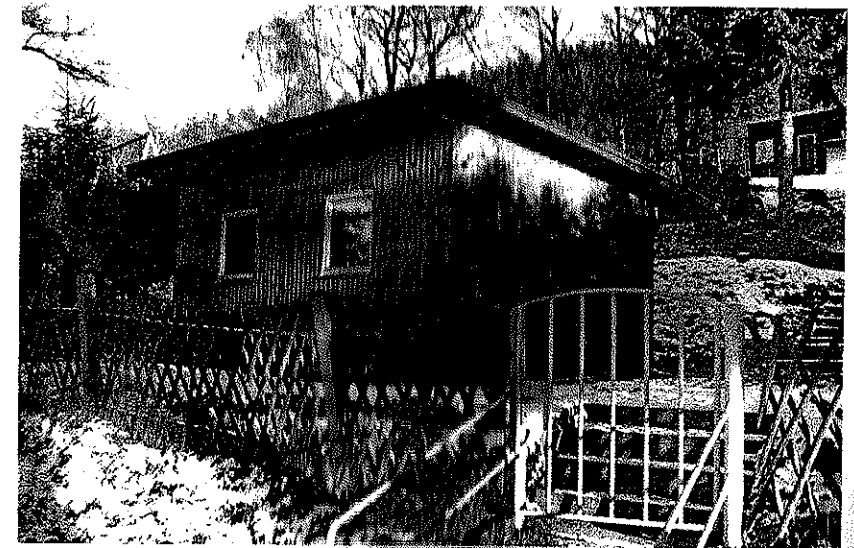


Nach dem man nun Erfahrungen auf alpinen Hütten gesammelt hat, flammte das Feuer der Lust auf eine eigene Hütte immer wieder auf.

So wurden im Thüringer Wald mehrere Objekte besichtigt und versucht in ihren Besitz zu kommen. Aber vergebens.

Bis in das Jahr 1996, als sich in Steinbach-Hallenberg die Möglichkeit einer Hüttenpacht mit der Stadtverwaltung ergab, mußten wir warten. In herrlicher Lage, am Rande der Stadt Steinbach-Hallenberg, stand nun unser neues Hüttenglück. Drei kleine Hütten von 1955, in einem fürchterlichen Zustand. - Haben wir das wirklich gewollt?

Doch Angst haben und jammern galt nicht. Und so entstand in 2-jähriger Renovierungsphase 1997/98 eine wunderschöne Bergsteigerunterkunft. Was sich so einfach anhört konnte nur durch eine geschlossene Vereinsleistung entstehen. So wurden in das Projekt 3000 Stunden ehrenamtliche Arbeit der Vereinsmitglieder und eine größere Summe Geld investiert. Doch es hat sich gelohnt. Unsere Mittelgebirgshütten sind ein idealer Ausgangspunkt für Klettertouren und Wanderungen in unserer Heimat und wurden bisher auch rege genutzt.



Ja, wenn man nun eine Patenhütte und eine Mittelgebirgshütte hat, da fehlt nur noch eine richtige Alpenhütte.

Im Jahr 1999 nahm die Idee, gemeinsam mit Thüringer Alpenvereinssektionen die Neue Thüringer Hütte in den Hohen Tauern zu kaufen, immer mehr Konturen an.

Hintergrund dieser Idee war die geschichtliche Grundlage, dass 1925 zehn Thüringer Alpenvereine gemeinsam die Thüringer Hütte gebaut haben.

Nach den Kriegswirren, Enteignung und Sitzverlegung der Sektion Jena nach Oberkochen wurden die Geschicke der Hütte von dem neuen Standort aus geleitet.

1968 wurde die Thüringer Hütte Opfer einer großen Lawine. Nun stand die Frage: Wie geht es weiter? Um den Wiederaufbau zu ermöglichen, wandelte sich die Sektion Jena in die Baden-Württembergische Sektion Oberkochen um und baute die Neue Thüringer Hütte an einem sicheren Standort von 1970-1973 neu auf. Die Sektion Oberkochen hat sich in den folgenden Jahren unschätzbare Dienste um den Bau und Erhalt der Neuen Thüringer Hütte erworben.



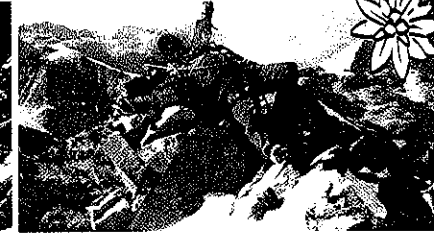
Die nach der deutschen Wiedervereinigung in Thüringen neu gegründeten Alpenvereinssektionen bauten schon in den ersten Jahren ihres Bestehens eine enge Beziehung zu Ihrer „Heimat“ in den Hohen Tauern auf. Im Umfeld der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Hüttenjubiläum der Neuen Thüringer Hütte reifte gemeinsam mit der Sektion Oberkochen der Gedanke, die Hütte in den Besitz und die Verantwortung der Thüringer Sektionen des Deutschen Alpenvereins zu geben. Um dieses Ziel zu erreichen, haben die fünf Thüringer Alpenvereinssektionen Apolda, Inselberg, Jena, Meiningen und Weimar die Neue Thüringer Hütte e.V. gegründet. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedsektionen veranstalten wir Dia-Vorträge, offene Bergsportfahrten und Jugendtreffen, um die reizvolle Landschaft vielen Berg- und Naturfreunden näher zu bringen. Wir hoffen und wünschen uns, dass die Neue Thüringer Hütte bald wieder in der Regie der Thüringer Alpenvereinssektionen ist.

Stephan Herwig



## Die Inselberger, wer sonst





**JDAV**  
Jugend des Deutschen Alpenvereins

*Die Zukunft gehört Ihnen  
Führen wir sie dorthin*

**SIE FINDEN IHREN WEG.  
OHNE HAKEN UND ÖSEN.**



**Rhön-Rennsteig-Sparkasse**

[www.rhoen-rennsteig-sparkasse.de](http://www.rhoen-rennsteig-sparkasse.de)

Keine Frage, wer hochgesteckte Ziele hat, freut sich, wenn es bergauf geht - beim Wandern wie beim Geld. Für Ihren finanziellen Aufstieg bieten wir Leistungen, die Sie schnell und sicher voranbringen. Ohne Haken und Ösen sagen Sie uns einfach, welche Ziele Sie vor Augen haben.

Wir beraten Sie während unserer Geschäftszeiten und nach individueller Terminvereinbarung.

**fördern die Sektion Inselberg  
des Deutschen Alpenvereins e.V.**

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000439119